

Herzflimmern



Eine Zeitung der ver.di - Betriebsgruppe im Universitätsklinikum Münster

Ausgabe Nr. 08 / im Juni 2021

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

jetzt ist sie da. Die Corona-Prämie. Bald auf dem Konto. Zumindest schon auf der Abrechnung. Aber nicht bei allen! Und bei denen, die etwas bekommen haben, nicht immer in der gleichen Höhe! Ein paar Tage später dann ein kurzes Schreiben des Bereiches Personal. Mit vielen Worten und wenig Klärung. Und auch nicht bei allen Beschäftigten angekommen. Da bleiben ganz schön viele Fragen offen ... und gerecht fühlt sich das Ganze auch nicht an! Klar, die ganze Sache mit der aktuellen Corona-Prämie zieht einen üblen Geruch mit sich. Die Vorgaben der Politik zur Verteilung der Prämie

Das UKM als Arbeitgeber konnte für die Vorgaben nichts. Das UKM als Arbeitgeber wollte den Prämientopf mit Verweis auf die wirtschaftliche Lage des Hauses nicht aufstocken. Das Land NRW auch nicht. Schade! Dadurch hätte man allen die es verdient hätten, mit Blick auch die Coronabelastungen Wertschätzung entgegenbringen können! Richtig ärgerlich macht aber die Informationspolitik zur Auszahlung. Noch vor dem o.g. Schreiben aus dem

waren von Anfang an spalterisch und unausgeglichen. Ein „vergiftetes Geschenk“ – so wurde die ganze Sache von vielen Kolleginnen und Kollegen wahrgenommen. Nur besonders belastete mit direktem Patientenkontakt sollten die Prämie bekommen. Alle anderen, egal ob auch besonders oder sogar noch mehr belastet, egal ob mit wichtiger oder sogar mit für die Patientenversorgung unverzichtbarer Tätigkeit (z.B. Reinigung u.a.), all diese sollten leer ausgehen. **Unverständlich! Unanständig!**

Bereich Personal haben unterschiedliche Kolleginnen unterschiedlich hohe Zahlungen erhalten, eine Systematik ist nicht zu erkennen, das Prämieschema ist intransparent! Hierfür konnte das UKM als Arbeitgeber was! Und hier muss es schnell und klar nachbessern! Hier sollte das UKM unverzüglich darüber informieren, wie genau die Kriterien aussehen, nach denen es bestimmt hat **WER ÜBERHAUPT** und **WER WIEVIEL** Coronaprämie erhalten hat!

Kolleginnen und Kollegen vom *Aktionsbündnis UKM* haben uns gebeten, einen offenen Brief (zum gleichen Themenbereich Coronaprämie) im HERZFLIMMERN zu veröffentlichen. Dieser Bitte kommen wir, gleich nach der Werbung, nach.

WERBUNG:

**Wolltest Du immer schon mal deine Forderung mitteilen?
Willst Du dich an der Forderungsfindung beteiligen?
Willst Du, das es auch nach deiner Nase geht?**

Wir wollen es wissen:

Umfrage zur Forderungsdiskussion für den öffentlichen Dienst der Länder

Nur einen KLICK weit entfernt kannst Du uns deine Meinung sagen:

<https://unverzichtbar.verdi.de/umfrage>

Mach mit!



Sehr geehrter Herr van den Hooven,
Sehr geehrter Prof. van Aken,
Sehr geehrter Dr. Hoppenheit,
Sehr geehrte Dr. Rössig,

Münster, den 25.06.2021

Wir, die Mitarbeitenden des UKM, möchten Stellung beziehen zur „Coronaprämie 2.0“, die am 31.06.2021 ausgezahlt werden soll und durch Jens Spahn veranlasst wurde.

Natürlich ist der Bonus nicht das, was wir seit Jahren fordern. Das sind nämlich wahre, nachhaltig verbesserte Arbeitsbedingungen sowie Gehälter, die unserer Fachqualität entsprechen. Dennoch ist dieser Bonus für viele Mitarbeiter ein erster Schritt in die richtige Richtung gewesen, der die anstrengende Arbeit in den letzten Monaten etwas wertgeschätzt hätte.

Unsere Kollegen und Kolleginnen, die von dem Bonus profitieren, haben diesen absolut verdient. Wir sehen uns als ein Team im UKM an und haben die Situation solidarisch miteinander überstanden. Dies wollen wir auch in Zukunft tun. Die Kolleg*innen, die leer ausgegangen sind, haben aber unserer Meinung nach ebenso eine monetäre Wertschätzung verdient, da es in den letzten Monaten in allen Bereichen eine deutliche Mehrbelastung gab und die Mitarbeitenden häufig Gefahren ausgesetzt waren.

Eingangs wurde die Nachricht über eine Sonderzulage positiv angenommen, viele Beschäftigte freuten sich darauf, nach über einem Jahr endlich ihre erste Corona-Prämie zu erhalten. Umso größer ist nun die Ernüchterung, denn es scheint als ginge ein Großteil der Beschäftigten wieder einmal leer aus. Die Prämienspannen liegen laut Berichten der Kolleg*innen zwischen 0€ und über 4900€/brutto pro Person. Jeder Bonus über 1500€ ist dabei noch zu versteuern und somit kommt ein großer Teil des Wertes nicht den Mitarbeitenden zugute, sondern dem Finanzamt – während einige Kollegen seit Tag 1 der Pandemie keinen einzigen Cent als Bonusgesehen haben.

Uns Beschäftigten ist es dabei nicht ersichtlich welche Berechnungsgrundlagen Anwendung fanden. An dieser Stelle können wir wieder einmal nur den Mangel an Transparenz und Kommunikation seitens des Vorstandes kritisieren. Auch bei Rückfragen der Mitarbeitenden an den Geschäftsbereich Personal konnte dieser noch keine Auskunft darüber geben, da dieser scheinbar ebenso nicht informiert wurde.

Die Höhe der Boni für Kolleg*innen eines Berufsstandes, in gleichen Tätigkeiten, Bereichen, Arbeitszeiten, usw., variieren dabei teilweise im 4-stelligen Bereich. Wurden die anderen Kolleg*innen schlichtweg vergessen? Auch Auszubildende berichten, komplett ausgeklammert worden zu sein. Auch, wenn einige über Wochen hinweg mit COVID-Patienten in Kontakt waren.

Einige Mitarbeitende übernahmen, nach eigenen Angaben, ohne die notwendigen Schulungen zu erhalten, Patienten aus fachfremden Abteilungen um dort Bettenkapazitäten vorhalten zu können. Auf sämtlichen Intensivstationen wurden Crash-Einarbeitungen durchgeführt, um fachfremdes Personal auf die Pandemie vorzubereiten. Des Weiteren wurden Kolleg*innen nicht an der Prämie beteiligt, die über Monate hinweg Notfallpatienten unter Isolationsbedingungen aufnahmen und versorgten, um diese dann in die Bereiche zu verlegen, deren Mitarbeitende bei der Prämie berücksichtigt worden sind. Kolleg*innen berichteten in dieser Hinsicht, dass für sie, trotz aktivem Corona-Kontakt, keine Berechtigung für einen Test vorliege, da diese eine Maske getragen hätten. Die Testoptionen für die Mitarbeitenden sind während der Pandemie für viele Mitarbeitenden nicht durchsichtig und auch hier mangelt es einmal wieder an Transparenz. Die Mitarbeiter berichten, ihnen sei die regelhafte Testung über Monate hinweg, verwehrt worden, Testungen werden erst seit Juni 2021 angeboten. Dies, in Kombination mit der Strategie der Patiententestungen hat die Mitarbeitenden über einige Zeit sprachlos gemacht, da wir uns oft durch ungetestete Patienten oder durch das nicht-abwarten eines Ergebnisses selbst in Gefahr bringen mussten. So kam es nicht selten zu Stationsquarantänen, die wiederum alle anderen Bereiche belastet haben. Nach dem anfänglichen Materialengpass an Masken und Schutzkitteln, werden in manchen Bereichen bis heute die FFP Masken in den Büros der Leitungen zurückgehalten, sodass regelhaftes Wechseln der Maske nicht immer möglich ist. Die nun aufgrund von Abstandsregelungen einzeln genommenen Pausen störten die Arbeitsabläufe massiv, da die Auslösezeiten deutlich verlängert waren. Auch die Räumlichkeiten, seine Pausen mit dem vorgegebenen Abstand zu nehmen, waren in vielen Bereichen nicht stattgegeben. Auch dadurch war die Belastung erhöht, da Pausen essenziell für unsere anspruchsvolle Arbeit sind.

Zum Schutz unserer Patienten und Kolleg*innen schränkten sich viele von uns über Monate hinweg ein, sahen dies als Selbstverständlichkeit.

Der zusätzliche Aufwand, den sicherlich alle Mitarbeitenden gespürt haben, ging nicht allein mit der direkten Betreuung eines an COVID erkrankten Menschen einher – wir alle haben an einem Strang gezogen, um die bestmögliche Versorgung aller Patienten zu gewährleisten.

Von vornherein waren wir uns darüber im Klaren, dass es so etwas wie eine gerechte Prämie nie geben kann und wird. Zu verschieden sind die Tätigkeitsprofile und Einsatzbereiche, zu gering ist die Summe der Prämie, gemessen an der Größe der Klinik.

Nun machte Jens Spahn es sich leicht. Die Bedingungen, die mit der Ausschüttung der Prämie einhergehen, hätten kaum vager sein können. Dies, und die Instruktionen, Sie als Vorstand und die Beschäftigtenvertretungen sollen die Verteilung übernehmen, kann nun zu einer nachhaltigen Spaltung unserer krankenhausinternen Strukturen führen. All das nahm Herr Spahn dabei in Kauf.

Die Prämie wurde bereits als der „vergiftete Apfel“ Jens Spahns bezeichnet. Und genau das ist sie. Eine solche Verteilung der Prämie zeigt keine Wertschätzung und Anerkennung der geleisteten Arbeit aller, sondern grenzt an Hohn.

Missgunst und Neid sind niemals zielführend. Wir müssen uns miteinander solidarisieren und uns gemeinsam für bessere Bedingungen und faire Entlohnung aller Mitarbeitenden einsetzen.

Doch nun die Frage an Sie, unseren Vorstand: Sieht so eine angemessene Wertschätzung aller Mitarbeitenden aus, die die Versorgung der Patienten in den letzten Monaten durch ihren Einsatz überhaupt möglich gemacht haben? Wie sieht Ihr Ansatz aus, um uns endlich ernst zu nehmen und etwas für die Zufriedenheit Ihrer Mitarbeiter zu tun?

Es ist allerhöchste Zeit, dass Sie die Dringlichkeit endlich wahrnehmen, welche die Wertschätzung aller Kolleg*innen darstellt. Trotz vieler Gespräche und dem Austausch in den letzten Monaten können wir, die Mitarbeitenden des UKM, nach wie vor keine Entlastung spüren, es haben bereits viele Kolleg*innen gekündigt, die Dienstpläne sind leergefegt und die fehlende Wertschätzung sowohl Ihrerseits, als auch von den Politiker*innen, ist sicherlich einer der größten Gründe für dieses Geschehen.

Mit freundlichen Grüßen,

Aktionsbündnis UKM

Ansprechpartner: Lisa Schlagheck und Katharina Schippers

Christina Hoffmann

Hannah Jander

Friederike Reuter

Susanne Lange

Alexandra Richter

Marcel Kunz

ver.di - Senioren bedanken sich bei den Mitarbeitern des UKM!

In einer kleinen Aktion haben sich immer noch aktive ver.di - Kolleginnen und Kollegen vor der Domagkstrasse 5 versammelt, um sich bei den Mitarbeitern des UKM zu bedanken. Stellvertretend für die Mitarbeiter haben Hr. van den Hooven und Herr van Aken den Dank entgegengenommen.

An die Adresse der Arbeitgeber und der Politik gerichtet, haben die Sprecher der Gruppe auch deutliche Worte der Kritik gefunden, was die derzeitige Arbeitssituation betrifft. Sie haben einen offenen Brief übergeben, den Ihr auf unserer WEB – Site lesen könnt:

<http://vlukm.blog.muenster.org/aktionen/>



eure Vertrauensleute

Die Vertrauensleute der Gewerkschaft ver.di treffen sich jeweils am 4. Mittwoch eines Monats in den Räumen des Personalrates auf der Domagkstrasse 14. Kontakt: Uli Bell Tel.: 55434, Andreas Kleuter Tel.: 55954, Otmar Prümmer Tel.: 52567, Stephan Gunder Tel.: 56298
Impressum: V.i.S.d.P.: Thomas Meißner, Sekretär der Gewerkschaft ver.di
Fachbereich 3 / Münsterland

